Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 5 (1879)
Heft: 43

Rubrik: Frage & Antwort

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fehler.

Dem Esel fehlet zum Kameel
Weit mehr noch als der Höcker; —
Eh' christlich wird die Judenseel',
Fehlt mehr noch als ein — Stöcker!

Frage. Welche Aehnlichkeit ist zwischen Newton und den deutsche Sozialisten?

Antwort. Newton entdeckte das Gesetz der Schwere, die deutschen Sozialisten die Schwere des Gesetzes.

Ich bin der Düsteler Schreier
Und werde fuchsteufelswild,
Daß man ob seinem Entscheide
Das Bundesgericht so schilt.

Was kümmern uns die Tessiner,
Und ihre Liberalen all?
Es ist ja ganz in der Ordnung,
Daß der Freisinn komme zu Fall.

Der Freisinn? Wie haißt? Und was ist er?
Ein überflüssiges Ding!
Wer frei will sein, der mach' sich
Bereit zu verlieren — den Gring!

Zur Berner Polizeistunde.

Der Streit, ob die Polizeistunde um 11 oder 12 Uhr Nachts festzusetzen sei, ist höchst gleichgültig. Man verbiete einfach der Polizei, vor 11 Uhr Nachts in's Wirthshaus zu gehen und die Wirthe werden bald am Schließen nach 11 Uhr — polizeilich gehindert werden.

Eine Ode an's Hinterthürchen.

Euch, ihr Hinterthürlein, gilt mein Lied, mein leises, heut' im Stillen;
Ihr seid für manchen frommen Hecht ja Sicherheitsventillen.
Die Kinder thut Faburikant X zu den Hinterthüren,
Wenn Herr Inspektor Klein erscheint, gar schlau hinausspediren.
Wirfst Commis-voyageurs de vin français vorn auf die Straße,
So steh'n sie Dir per Hinterthür gleich wieder vor der Nase.
Daß Ceresole in Uniform nicht zuließ Offiziere
Bei den Manövern, war's vielleicht auch eine Hinterthüre?
Fischingens Seminar in spe in Thurgau's Mostrevierchen
Gibt Ruggli-Greith und Compagnie ein frommes Hinterthürchen.
Der Joneli in Baselstadt that jüngst ein frommes Schwürchen:
Für Unsereinen gibt es stets ein Himmelshinterthürchen.
Im Jura fängt die Klerisei von Neuem an zu hoffen,
Frau **Folle-tête** hält die Hinterthür gewaltig wieder offen.
Die Helden, die in Stabio im Feuer exerziren,
Sie denken, bei dem Bundesg'richt da gibt es Hinterthüren.
Bismarck, der große Diplomat, spricht oft nur leis' ein Wörtchen;
Das dient ihm dann zu seiner Zeit bequem als Hinterpförtchen.
John Bull gings in Afghanistan nicht ganz nach seinem Schnürchen;
Vielleicht hält Emir Jakub sich noch auf ein Hinterthürchen.
Andrassy nahm den Rücktritt nun, doch darf man sicher hoffen,
Er ließ gewiß sich irgendwie ein Hinterthürchen offen.
Der Sultan blos, der physisch und finanziell verdorrte,
Hat keinen Ausweg, keinen Troß und keine Hinter-Pforte.
Kurz — jede Vor- und Seitenthür, besonders die nach Hinten,
Erweist sich in der Welt bequem zu allen Teufelsfinten.
Auch „Nebelspalter" lobesam, in Attica bei Züre
Thut Jedem zum Abonnement stets Thore auf und Thüre!!!

Natrum benzoicum.

Das Mittel, das die Schwindsucht heilt,
Ist glücklich nun gefunden,
Und Jeder nimmt es unverweilt,
Um schleunigst zu gesunden.
Dies Mittel nimmt man nach Gewicht
— Gleichgültig, welche Dose —
Dann stirbt man an der Schwindsucht nicht,
Doch an — Tuberkulose.

Frau Stadtrichter. Aber bitti, Herr Feusi, was isch au, Sie g'sehnd ja ganz birieselet uus?

Herr Feusi. Nu kei schlechti Witz', wenn i dörf bitte; s'Lebe wird m'r fust e fenntig schüli verleidet wege dieser unanmüethige G'schicht'. S'ist g'rad, wie wenn en böse Geischt is Abwasser vu dr Stadt Züri g'fahre wär'. S'schmöckt eim kes Alpechrüütermagebitterli meh und au kenn süße Trunk, nüd emol g'rääzte Most!

Frau Stadtrichter. So, würkli? Jä, und isches denn e so g'föhrli?

Herr Feusi. Natürli! Aber Sie sind ebe i dere ußerordetli glückliche Lag', nüüd vu dr Sache müeße z'wüße; aber lueged Sie, jez wottme de chly und de groß Stadtrath verantwortli mache für öppis Guets, wo's g'macht händ —

Frau Stadtrichter. Oeppis Guets? Denn sind die doch g'wüß nüd g'schuld

Herr Feusi. Aeh bah, Sie sind au e so Eini!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Briefkasten der Redaktion.

Spatz. Ganz gewiß. Aber da soll man doch etwas besser denken, als die Basler vor den Brünner'schen Gemälden. Gruß. — v. W. i. B. Besten Dank; der Farbenlehrer soll auch noch erscheinen. — ? i. Z. Die Geschichte ist so häßlich, daß wir ihr keinen Raum gewähren dürfen. — L. i. Z. Wir bringen das Bild der gefeierten Künstlerin, aber für eine ausführliche Biographie fehlt der Raum. Fr. Cl. Z. ist geboren 1844 und seit ihrem 18. Jahre an der Bühne thätig. — Lerche. Soll nicht fehlen, aber bis jetzt mangeln die Geräuschmacher. — Ueber das Beiblatt haben wir kein Verfügungsrecht; wenden Sie sich an O. F. & C. Vorletzter Brief traf zu spät ein. Gruß. — O. E. i. B.B. Für eine Illustration nicht geeignet; ein Lokalblatt wird sich mit Vergnügen dieser Jammergeschichte annehmen. — F. K. i. L. Man hat vielleicht eine Berechtigung, diese Herren Vampyre zu heißen; allein ihr Krug ist noch nicht voll. — J. S. i. Br. Vielleicht gelegentlich. — B. A. i. D. „Eine Kuh, welche trächtig ist, verkauft das Gut B. i. J." Das muß aber eine niederträchtige Kuh sein! — W. i. W. Diesen Winter spielt unser Theater auch Samstags; nur Dienstags wird nicht gespielt. — Jobs. Auf die Frage eines Kollegen: „Wie geit's bi Euch mit dem Kirchebsuch?" erwiederte der Andere: „All Sundi d'Chille voll, aber numme leeri Bänk." — P. i. M. Das Sprüchlein heißt: „Wenn Einer abmüht sich am Erwerben, Denkt schon ein And'rer ihn zu beerben; Und Mancher wird dem Begriff zu Liebe Im Erwerben auch gleich zum Diebe. Denn das Glück sucht seinen Sitz Stets mit Behagen in dem Besitz." — Xaveri. Die Gedichte sind eingetroffen und sollen in nächster Nummer besprochen werden. — ? i. Z. Besten Dank für die Sauerzeichnung. — S. i. C. Die Steno-Tachygraphie ist eine neue Schnellschrift. Ein Lehrbuch derselben können Sie durch A. Lehmann, Bergmannstraße, Berlin, à 1 M. beziehen. — F. i. Cal. Für die Zeitungen und die „Blätter" besten Dank. Der Altweibersommer ist nun angebrochen. Am Gotthard wird jetzt nicht mehr gebohrt, sondern neuer Wein muß als Durchfressungsstoff dienen. Die ersten Versuche sollen brillant ausgefallen sein. — ? i. B. Es hat manche Gemeinde genug Kohl an einem Häuptlein Wirz. Das soll demnächst illustrirt werden. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen mit **1. Oktober** ein neues Abonnement bis Ende 1879:

3 Monate à Fr. 3.

Die Expedition des „Nebelspalter".